

Beispiel Nr. 1



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

10 FRAGEN ZUM NACHHALTIGEN TOURISMUS 3. Warum sollte man lokale Produkte kaufen?

Aufgabe 2

Lies die Texte. Ordne jedem Text eine passende Aussage von der Liste zu.

Man sollte regionale / saisonale Produkte kaufen, denn...



- A. diese Produkte sind nicht teuer.
- B. man kennt die Produzenten und kann die Qualität kontrollieren.
- C. regionale Produkte riechen und schmecken sehr gut.
- D. regionale Produkte sind gut für die Umwelt.
- E. saisonale Produkte sind gut für unsere Gesundheit.
- F. so hilft man der Region finanziell.
- G. so pflegt man die Traditionen der Region.

Text 1.

Lebensmittel, die mit dem Flugzeug transportiert werden, haben eine besonders schlechte Ökobilanz. Bei regionalen Lebensmitteln sind aber die Transportwege kurz. Solche Produkte schonen die Umwelt, denn es gibt weniger Verkehr auf den Straßen und weniger CO₂-Emissionen. Auch braucht man weniger Verpackungsmaterialien. Wichtig ist aber, dass man regionale Lebensmittel in der Saison kauft. Damit regionale Produkte nicht nur in der Saison frisch bleiben, muss man sie im Kühlhaus lagern, was viel Energie kostet. Am besten also nicht nur regional, sondern auch saisonal einkaufen.

Text 2.

Je frischer die Erdbeeren gepflückt sind, desto leckerer schmecken sie auch. Lebensmittel haben ihr optimales Aroma, wenn sie noch warm von der Sonne frisch von der Ernte kommen. Dann sind sie saftig, voll frischer Farben und natürlich schmecken sie dann unglaublich gut. Mit der Zeit verlieren Lebensmittel an Geschmack. Wenn man Obst und Gemüse zu früh erntet, fehlt beim Reifen während des Transports die Sonne. Also am besten frisch vom Feld auf den Tisch.



10 FRAGEN ZUM NACHHALTIGEN TOURISMUS

3. Warum sollte man lokale Produkte kaufen?

Text 3.

Jedes Lebensmittel hat zu seiner Reifezeit eine wichtige Aufgabe. Der Mensch braucht die saisonale Vielfalt, um gesund zu bleiben. Im Herbst, wenn die Äpfel reif sind, sorgen sie dafür, dass der Körper viele Vitamine für den Winter bekommt. Im Frühling sorgen grüne Salate dafür, dass der Körper Gifte loswird, die sich über die dunklen Monate im Winter angesammelt haben. Im Sommer braucht der Körper bei hohen Temperaturen viel Flüssigkeit, die er durch Beeren, Gurken oder Wassermelonen aufnehmen kann. Pflanzen entwickeln durch Sonnenlicht und guten Boden ihre Nährstoffe. Wenn Lebensmittel zur Saison geerntet werden, sind sie reif und enthalten auch mehr Antioxidantien.

Text 4. _____

Warum entscheiden sich immer mehr Menschen für regionale Produkte? Bei regionalen Produkten weiß man, woher die Ware kommt und wie sie produziert wird. Dem Bauern „bei mir um die Ecke“ kann ich meine Fragen zum Produkt direkt stellen und dem Inhaber einer Plantage im Ausland eben nicht. Der direkte Kontakt zum Produzenten gibt dem Konsumenten Sicherheit und schafft Vertrauen, garantiert also Qualität und Kontrolle.

Text 5. _____

Nicht nur wegen der kürzeren Transportwege sind regionale und saisonale Produkte günstig im Preis, oft sogar günstiger als Importware. Zur Saison gibt es immer viel von den jeweiligen Lebensmitteln, also sinkt der Preis. Wenn sich die Saison eines Produktes dem Ende nähert, steigt der Preis wieder. Also kaufen Sie regionale Produkte zur Saison und sparen Sie damit viel Geld!

Text 6.

Was bedeutet regional? Man beißt nicht in ein anonymes Produkt vom Ende der Welt, sondern in einen Apfel von der Wiese um die Ecke. Schmeckt es nicht automatisch besser, wenn ich weiß, woher mein Salat stammt? Wenn ich meine Region schmecken kann? Wenn ich die Geschichte des Produktes kenne? Und vielleicht sogar auch die Menschen dahinter? Regionalität stärkt das Wir-Gefühl und schafft Identität. Die bäuerliche Landwirtschaft und regionale Rezepte – das bedeutet für viele Menschen Heimat. Jede Region hat ihre eigenen Lebensmittel. Norddeutschland hat den Sanddorn, Baden-Württemberg die Spätzle und Bayern die Weißwurst. Und dort schmecken diese Spezialitäten auch am besten. Erhalten wir diese Kultur, erhalten wir auch die Einzigartigkeit einer Region.

Text 7.

Mit jedem Kauf von regionalen Waren aller Art stärken wir die lokale Wirtschaft und damit natürlich auch unsere eigene Region. So kann man Arbeitsplätze erhalten und auch neue schaffen und es kommt Geld in die Kassen.



Kommentar für die Lehrenden

Aufgabe 2

Das Ziel der Aufgabe besteht darin, dass die Lernenden Gründe für das Einkaufen von regionalen und saisonalen Lebensmitteln (und anderen Produkten) zur Kenntnis nehmen. Aus sprachdidaktischer Sicht wird dabei solche Fertigkeit wie das suchende/selektive Lesen geübt.

Die Arbeitsform kann sowohl Einzel-, als auch Gruppen- bzw. Partnerarbeit sein. In beiden Fällen sollten die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und kurz besprochen werden.

Antworten:

Text 1. D. Text 3. E. Text 5. A. Text 7. F.
Text 2. C. Text 4. B. Text 6. G.

In einer leistungsstarken Gruppe könnte man diese Aufgabe als eine offene Aufgabe gestalten, bei der die Lernenden selbst Überschriften formulieren. Wenn die Lernenden ihre eigenen Formulierungen vorschlagen, sollen diese akzeptiert werden, solange sie inhaltlich angemessen sind.

Der folgende Text enthält eine Zusammenfassung der Gründe:

- *Umweltschonend, da die Transportwege kurz sind, was zudem das Verkehrsaufkommen auf den Straßen reduziert. Lebensmittel, die mit dem Flugzeug transportiert werden, weisen eine besonders schlechte Ökobilanz auf.*
- *Geschmacklich gut, weil die Pflanzen voll ausreifen können und erntefrisch verkauft werden.*
- *Durch die volle Reife sind die Lebensmittel vitalstoffreich und gesund¹.*
- *Qualität und Kontrolle durch den Kontakt zwischen Erzeugern und Verbrauchern.*
- *Günstig im Preis, oft sogar günstiger als Importware.*
- *Regionalität schafft Identität. Man beißt nicht in ein anonymes Produkt vom Ende der Welt, sondern in einen Apfel von der Streuobstwiese gleich um die Ecke.*
- *Stärkung der regionalen Wirtschaft und Erhalt von Arbeitsplätzen*

<http://www.einfachbewusst.de/2013/11/warum-regionale-lebensmittel/>

Gruppen- oder Partnerarbeit wäre in diesem Fall zu empfehlen, weil die Texte für das A2-Referenzniveau etwas zu komplex sind. Auch könnte man die Arbeit so einteilen, dass eine Gruppe von 2-3 Lernenden jeweils einen oder zwei Texte bekommt und nur einen Teil der Gründe ausarbeiten muss. Anschließend werden bei der Besprechung der Ergebnisse alle Gründe gesammelt.

¹ Bei diesem Punkt könnte man auch die saisonale Vielfalt hervorheben.

Beispiel Nr. 2



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

FINANZIELLE ALLGEMEINBILDUNG UND REALISTISCHE MATHEMATIK

I. Was werden wir in der Zukunft brauchen?

1. Wer ist das?

Auf dem Foto siehst du zwei junge Damen und zwei junge Männer.

Was denkst du, was haben sie in der Hand?

Hier sind Informationen über sie:



Jakob, 24 Jahre, Studiert Wirtschaft	Ana, 21 Jahre, studiert Design	Ema, 16 Jahre, besucht ein Gymnasium	Vito, 22 Jahre, studiert Agrarwirtschaft
Jakob und Vito	Jakob und Ana	Jakob und Ema	Ana und Vito, Ana und Ema

Beschreibe die Personen und ihre Beziehungen zueinander, indem du so anfängst:

Er / Sie ist

Er / Sie studiert / besucht

Das ist sein / ihr und



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

FINANZIELLE ALLGEMEINBILDUNG UND REALISTISCHE MATHEMATIK

II. Brainstorming: Was wollen unsere Kunden?

1. Problem

Lies den Text und markiere die Informationen zum Apfelsaft.

Das Team *BAPSAS* pflückt Äpfel alter Sorten und macht aus ihnen 200 Liter Bio-Apfelsaft. Jetzt muss der Saft verkauft werden! Das macht Ana. Sie bietet 100 Liter Apfelsaft den Kindergärten in der Stadt an und 100 Liter Apfelsaft einigen Gasthäusern in der Stadt. Das Team spricht über den Verkauf.

Ana: In den Kindergärten habe ich 50 Flaschen verkauft und in den Gasthäusern 56.

Jakob: Das heißt, 50 % der Flaschen hast du in den Kindergärten verkauft und 56 % in den Gasthäusern.

Vito: In den Gasthäusern verkaufen wir also mehr Apfelsaft. Wir sollten in den Gasthäusern Werbung machen und dort verkaufen.

Ema: Und das Simpson-Paradoxon?

Vito: Haha, du denkst, dass Homer und Bart Äpfel pflücken und Saft verkaufen?



Ema: Nein, ich spreche über Mathematik! Ana hat den klaren und den trüben Apfelsaft in den Kindergärten und (in den) Gasthäusern verkauft. Stimmt das?

Ana: Das stimmt, in einem Kindergarten hat man gefragt, welcher Saft gesünder ist.

Ema: Wir sollten uns die Daten für den klaren und den trüben Apfelsaft getrennt anschauen. Ich mache eine Tabelle.

Vito, Jakob und Ana finden das ziemlich blöd.



Schau dir Emas Tabellen an und beantworte die Frage.

trüber Saft	kaufen	kaufen nicht	%
Kindergärten	20	6	77%
Gasthäuser	46	28	62%
zusammen	66	34	66%

Nach dem Pressen ist der Apfelsaft immer trüb.
Wenn man ihn filtert, wird er klar.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Apfelsaft>

klarer Saft	kaufen	kaufen nicht	%
Kindergärten	30	6	83%
Gasthäuser	10	28	26%
zusammen	40	34	54%

Ema: Was sagt ihr dazu? Wem sollen wir welchen Apfelsaft verkaufen?

Bestätigen Emas Tabellen den Vorschlag von Vito? JA NEIN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

**FINANZIELLE ALLGEMEINBILDUNG UND
REALISTISCHE MATHEMATIK**

3. Problem

Ein Bauer macht für das BAPSAS-Team sieben Varianten Apfelsaft, von jeder 12 Flaschen. In der Tabelle siehst du, wie viel Zucker der Saft hat.

Platz	Zuckergehalt [g/l]											
	sonnig	52	111	113	123	113	78	106	115	111	115	115
windig	115	115	111	109	113	111	115	115	113	115	111	109
schattig	102	115	101	102	115	111	110	104	113	110	111	102
am Fluss	109	109	101	102	113	111	113	109	110	110	107	106
neben einer Asphaltstraße	108	123	111	115	113	118	106	108	111	115	113	123
neben Feldern	116	115	111	113	123	118	115	123	115	113	111	115
am Hügel	111	162	111	123	113	78	106	108	113	115	108	115

Das BAPSAS-Team möchte einen süßen Apfelsaft. Woher sollen die Äpfel kommen? Notiere deine Antwort.

Welche Plätze sind gut für die Äpfel? Welche nicht? Wo schmecken die Äpfel am besten? Trage deine Argumente in die Tabelle ein.

Obstgarten	GUT für Äpfel	SCHLECHT für Äpfel
sonnig		
windig		
schattig		<i>keine Sonne</i>
am Fluss		
neben Asphaltstraße		
neben Feldern		
am Hügel	<i>frische Luft</i>	



Begründe deine Meinung:

 **Redemittel**

Ich meine, Äpfel sind in ... am besten. *Ja, das glaube ich auch. 🗨️*
Ich finde, gute Äpfel haben ... *Nein, das glaube ich nicht. 🗨️*
Ich denke, Äpfel schmecken am besten, wenn ...

4. Was meinst du, wie hoch ist der Zuckergehalt in diesen Getränken?

Cola

Apfelsaft

_____ enthält mehr Zucker.



Lies nun den Text:

Cola oder Apfelsaft?

Wenn man über Cola spricht, dann ist eines ganz klar: Egal, wie gut es schmeckt, es ist totaaaaaaal ungesund, weil es so viel Zucker enthält. Richtig? Richtig.

Was aber viele nicht wissen: Die gesunden Alternativen, die man statt Cola besser konsumieren sollte, enthalten oft auch viel Zucker! Wie gut sind die "guten" Alternativen im Vergleich zu Cola?

Cola enthält auf 100 ml 10,6 Gramm Zucker – also enthält ein normal großes Glas (250 ml) 26,5 Gramm Zucker, das sind sechseinhalb Teelöffel Zucker. Dies entspricht der maximalen Zuckermenge pro Tag. Wer also ein Glas Cola trinkt, darf keinen Zucker mehr konsumieren.

Sollte man dann lieber Fruchtsaft trinken? Ja, Apfelsaft!

Ein Glas Cola enthält also 6,6 Teelöffel Zucker. Und ein Glas Apfelsaft? 250ml Apfelsaft enthalten zwischen 6,3 und 6,9 Teelöffel Zucker. Saure Äpfel haben aber nicht so viel Zucker wie süße Äpfel. Apfelsaft hat also gleich viel oder sogar ein bisschen mehr Zucker als Cola!
Warum?

Äpfel enthalten einfach von Natur aus viel Zucker. Ja, natürlich, Fruchtsaft enthält nicht nur Zucker, sondern auch wichtige Vitamine, Mineralien, die dem Cola komplett fehlen.

Haben andere Fruchtsäfte weniger Zucker?

Nein, nicht wirklich. Hier sind noch andere Beispiele (Zuckermenge in 250 ml):

Cola: 6,6 TL

Orangensaft: 5,5 TL

Apfelsaft: 6,2 bis 6,9 TL

Traubensaft: 10 TL





Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

FINANZIELLE ALLGEMEINBILDUNG UND REALISTISCHE MATHEMATIK

Was hast du gedacht?

Vor dem Lesen: *enthält mehr Zucker.*

Nach dem Lesen: *enthält mehr Zucker.*



5. Süßer Apfelsaft schmeckt einfach besser.

Jakob und Vito berechnen die Mittelwerte aus der Tabelle in Übung 3.

Verbinde die Namen der Mittelwerte mit den Beschreibungen.

arithmetisches Mittel
Median
Modus

Ausprägung mit höchster Häufigkeit
Alle Werte werden geordnet. Wenn die Anzahl der Werte ungerade ist, ist dieses Mittelwert die mittlere Zahl. Wenn die Anzahl der Werte gerade ist, ist es das arithmetische Mittel der beiden mittleren Zahlen.
Dieses Mittelwert ist die Summe der betrachteten Zahlen, geteilt durch ihre Anzahl.

Berechne das arithmetische Mittel, den Median und den Modus.

Platz	<i>arithmetisches Mittel</i>	Media n	Modu s
sonnig			
windig			
schattig			
am Fluss			
neben einer Asphaltstraße			
neben Feldern			
am Hügel			

Hör zu und vergleiche mit deinen Ergebnissen.



Aufnahme 1: Jakob telefoniert mit Ema

Beispiel Nr. 3



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

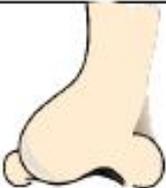
Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

10 FRAGEN ZUM NACHHALTIGEN TOURISMUS
5. Brauchen wir Tiergärten?

Aufgabe 2

Wie heißen diese Tiere? Setz aus zwei Wörtern ein neues Wort zusammen. 0 ist ein Beispiel.

Finde mehr zusammengesetzte Tierbezeichnungen im Lexikon: <https://www.zootier-lexikon.org>

0.		+		=	
	<i>braun</i>		<i>der Bär</i>		<i>der Braumbär</i>
1.		+		=	
2.		+		=	
3.		+		=	
4.		+		=	
			+chen		
5.		+		=	

Beispiel Nr. 4



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

10 FRAGEN ZUM NACHHALTIGEN TOURISMUS

4. Was ist eine nachhaltige Stadt?

Aufgabe 4

Wie würdest du deine Umgebung (deine Stadt, dein Stadtviertel, dein Dorf) verbessern und nachhaltig machen? Finde eine Karte oder einen Stadtplan deiner Umgebung und skizziere darin deine Vorschläge. Präsentiere deine Ideen.



Tipp: Mehr „grüne Technologie“
Es ist ein Fakt, dass Pflanzen das urbane Lebensumfeld verbessern, in Parks, auf Dächern, an Fassaden oder einfach in Blumentöpfen auf dem Balkon.

Einige Tipps zu deinem Projekt

- Sammle konkrete Ideen aus deiner Umgebung.
- Mach Fotos von dem, was dir nicht gefällt.
- Sammle Ideen aus anderen Orten, die man auch in deiner Umgebung realisieren könnte.
- Klebe die Fotos auf deinen Stadtplan oder präsentiere sie mit einem Projektor oder auf Instagram.
- Mach zu jedem Foto eine Skizze / Visualisierung / Vorschlag, was man ändern könnte.
- Du kannst auch eine Videopräsentation von deinen Ideen vorbereiten.



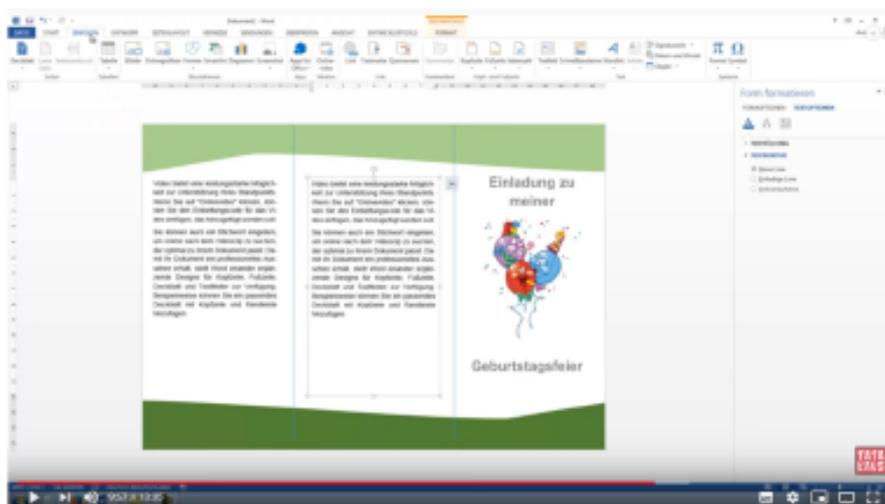
10 FRAGEN ZUM NACHHALTIGEN TOURISMUS 9. Wo beginnt nachhaltiger Tourismus?

Aufgabe 4

Man sagt: „Nachhaltigkeit beginnt zu Hause“. Wir verstehen das, wenn wir unsere Stadt mit den Augen eines Touristen sehen. Nun bist du dran. Du möchtest deine Stadt den Gästen aus deutschsprachigen Ländern vorstellen. Was macht deine Stadt zu einem attraktiven grünen Reiseziel? Notier Ideen im Raster, besprich sie in der Gruppe und mach einen Flyer. Sei kreativ!

Was ist interessant / sehenswert?	Was kann man dort machen?	Was ist dort /dabei nachhaltig?

Ein Tutorial, wie man Flyer erstellt, ist hier:



<https://youtu.be/O-33Mvk9q1M>

Beispiel Nr. 5



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Problemorientierter Soft CLIL Ansatz für nichtenglischen FS-Unterricht
Erasmus+ Projekt: 2018-1-SK01-KA201-046316

FINANZIELLE ALLGEMEINBILDUNG UND REALISTISCHE MATHEMATIK

XI. Dein eigenes Start-up

1. Das BAPSAS-Team hatte mit seiner Idee Erfolg. Du kannst auch überlegen, dein eigenes Start-up zu gründen.

Überlege mit deinen Nachbarn, welches Start-up ihr gründen könntet. Geht dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Idee für das Start-up
- Name des Start-ups
- Zielgruppe des Start-ups
- Team
- Geld für die Realisierung der Idee
- die wichtigsten Aktivitäten (siehe in den Lektionen 1-10, welche mathematischen Aufgaben dir dabei helfen könnten, zum Beispiel das Thema *Wir suchen Mitfinanzierung*)

2. Präsentiert euer eigenes Start-up mündlich und nutzt dabei die folgenden Redemittel:

Beginn:

Guten Morgen / Tag, meine Damen und Herren / liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich freue mich, dass ich Ihnen unser Start-up vorstellen / präsentieren darf.

Ich möchte Ihnen jetzt unsere Idee / unser Start-up ... vorstellen.

Zuerst möchte ich Ihnen kurz etwas über das Start-up ... / die Idee erzählen.

Dann / danach werde ich über ... sprechen.

Als Nächstes werde ich Ihnen etwas über ... erzählen.

Zum Schluss:

Das war also ein kurzer Überblick über die Firma / das Startup ...

So viel zum Überblick.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Um Fragen bitten:

Möchte jemand eine Frage stellen?

Hat jemand (weitere) Fragen?

Aus: Conlin C. 2000. Unternehmen Deutsch. München



Vorschlag für die Hausaufgabe:

Gestalte ein Werbeplakat für dein eigenes Start-up und präsentiere es im Unterricht!